



Trainingsrunde im Lenninger Tal: Rund um ihren Heimatort Oberlenningen fühlt sich Linn Kazmaier am wohlsten.

Foto: Markus Brändli

Mit 15 auf der letzten Sprosse

Nominierung Von Oberlenningen nach Peking: Linn Kazmaier ist das jüngste Mitglied im Team Deutschland bei den Winter-Paralympics, die am 4. März im Reich der Mitte beginnen. *Von Bernd Köble*

Den inneren Schweinehund bezwingen, körperliche Grenzen neu definieren, einfach weitermachen, wo andere aufhören – Linn Kazmaier war noch ein Kind, als sie merkte, dass sie anders war. Weniger, was die Wahrnehmung von Licht und Farben angeht, damit war sie schließlich aufgewachsen. Ihr grenzenloser Drang nach

Lillehammer wusste ich, dass es nicht mehr ausgeschlossen war“, sagt Linn Kazmaier, deren Leben wegen einer Sehbehinderung mit Handicap begann. Lillehammer, das war vor knapp zwei Wochen ihr bis heute größter sportlicher Erfolg. Den Vertrauensvorsprung bei ihrer ersten WM-Nominierung als nordische Para-Athletin zahlte sie mit drei Top-Ten-Platzierungen zurück.

Jetzt also Peking. Es ist die Krönung einer Saison, in die sie viel investiert hat. Intensiveres Training, größere Umfänge, unzählige Tempoläufe, bis zu acht Einheiten pro Woche. Das Leben im Internat vereinfacht zwar vieles, trotzdem gilt das Jahr des Schulwechsels als eines, in dem junge Sportler gemeinhin zurückstecken, sich neu orientieren müssen. Linn ist durchgestartet. „Ich brauche den Sport, ich brauche das Training“, sagt sie. „Mir macht es Spaß, mich jeden Tag zu quälen.“ Den Wind um die Nase, Kilometer unter den Sohlen – so fühlt sie sich am wohlsten.

Als sie vor Jahren in der LG Teck mit Leichtathletik begann, entschied sie sich ganz bewusst für die 800 Meter. Die doppelte Stadionrunde gilt in Läuferkreisen als der Scharfrichter unter den Strecken, weil hier nur diejenigen erfolgreich sind, die auch mit dem Kopf zu den Besten zählen.

Ihre mentale Stärke in Verbindung mit jugendlicher Schnelligkeit ist das, was sie auch in Peking nicht völlig chancenlos macht. „Sie ist sicher noch keine Medaillenkandidatin“, sagt Nachwuchsbundestrainer Michael Huhn.

„Eine Top-Acht-Platzierung hat sie aber auf jeden Fall drin.“ Der 33-jährige Schwarzwälder begleitet seinen Schützling bereits seit fünf Jahren und hat schnell Lins großes Potenzial erkannt. „Sie hat früh mit Leistungssport begonnen, ist konditionell stark und kann an Grenzen gehen, wie nur wenige andere“, sagt er. Was fast noch wichtiger ist: „Sie ist für ihr Alter unglaublich zielstrebig und fokussiert.“

Abschied von daheim

Der Freitag hat einiges verändert. Von einem Moment zum nächsten bestimmt ein einziges Thema Kalender und Tagesablauf der jungen Athletin. Diesen Montag war sie das vorerst letzte Mal daheim in Oberlenningen. Verwandte treffen, ausgiebige Zeit mit den Eltern verbringen. Am Sonntag beginnt das Trainingslager mit dem Kader in der Höhe von Livigno.

Danach geht es für die letzten fünf Tage zurück nach Freiburg, hinein in die Blase. Ab da gilt: keine Kontakte mehr, Unterricht – wenn überhaupt – nur noch online. Am 25. Februar versammelt sich das Team Deutschland in Frankfurt zum Abflug nach Peking. Was dann kommt – ungewiss.

Familie bedeutet ihr viel, auch wenn sie sagt: „Heimweh war bei mir noch nie das große Thema.“ Wochenlang weg von zu Hause, in einer Umgebung, die man nur aus dem Fernsehen kennt. Aus Meldungen und Berichten, die auch die Kehrseite der Spiele beleuchten. Furcht hat sie keine. Ihre Neugierde und Vorfreude ist stärker als alles andere. Vor allem auf die Eröffnungsfeier im Stadion freut sie sich. „Das wird bestimmt cool.“ Was passiert, wenn Messenger-Dienste in einem autoritären Staat wie China Kontakte blockieren, wenn Quarantäne droht

oder sich doch Heimweh einstellen sollte? Das sind Fragen, die vor allem die Eltern beschäftigen. Aus Furcht der Chinesen vor Corona ist die Einreise für Nicht-Sportler nicht erlaubt. Auch für Angehörige minderjähriger Athleten gibt es keine Ausnahme. „Sie irgendwo isoliert allein zu wissen“, wäre schlimm, sagt ihre Mutter. Gabi Kazmaier ist als Sonderpädagogin seit Jahren eine engagierte Förderin des Parasports. Als Volunteer war sie selbst schon mehrfach bei Paralympics dabei, zuletzt vor sechs Jahren in Rio. Herz und Ohren zu öffnen für andere Menschen in der Welt, das ist es, was sie ihrer Tochter als Erfahrung wünscht und von dem sie weiß, dass es nirgendwo schwerer möglich sein wird als in diesem Winter 2022 in Peking. Trotzdem sagt sie: „Wir wollen Linn dabei unterstützen, herauszufinden, was für ein Mensch sie sein will.“

Eine 15-Jährige bei den Paralympics – zumindest im Wintersport gab es das noch nie. Eine Situation, die das deutsche Lager vor neue Herausforderungen stellt. Eine besondere Rolle dabei fällt ihrem Begleitläufer zu. Florian Baumann ist nicht nur das „Auge“, das sie per Zuruf und Stockkontakt sicher durchs Gelände manövriert. Der 20-Jährige aus Balzholz, der in Freiburg lebt und als Biathlet ebenfalls das Sportinternat besucht hat, ist auch am Rande der Wettkämpfe eine der wichtigsten Bezugspersonen. Am 9. März feiert er seinen 21. Geburtstag. Es ist der Tag des Starts im Langlauf-Sprint. Für ein passendes Geschenk könnten sie gemeinsam sorgen.

Erstes Rennen am 5. März

Die Paralympics in Peking starten am Freitag, 4. März, mit der Eröffnungsfeier – zwölf Tage nach Beendigung der olympischen Winterspiele an selber Stelle.

Für Linn Kazmaier und das nordische Team beginnen die Wettkämpfe schon einen Tag später, am Samstag, 5. März, mit dem Biathlonsprint. Am Mittwoch, 9. März,

ist sie im Langlaufssprint am Start. Erst danach wird sich entscheiden, wer im abschließenden Rennen in der Langlaufstaffel am Sonntag, 13. März – dem Schlusstag der Spiele – in die Loipe gehen wird.

Rückreise aller deutscher Athleten ist am Dienstag, 15. März. Der Deutsche Behindertensportverband ist

mit 18 Athletinnen und Athleten sowie sechs Guides in vier Sportarten bei den Spielen in China vertreten.

Bei den letzten Winter-Paralympics 2018 im südkoreanischen Pyeongchang belegte die deutsche Mannschaft Platz fünf mit insgesamt 19 Medaillen, darunter siebenmal Gold. *bk*

Rückrunde an den Platten gestrichen

Tischtennis Die Saison in Baden-Württemberg geht als Einfachrunde zu Ende. Entscheidung über Jugend liegt bei den Bezirken.

Stuttgart. Das Präsidium von Tischtennis Baden-Württemberg (TTBW) hat entschieden, die Saison als Einfachrunde ohne Rückrunde auszutragen. Bis Ende April sollen die ausstehenden Vorrundenspiele in den Verbands- und Bezirksspielklassen nachgeholt werden. Nur bei der Jugend können die Bezirke selbst entscheiden, ob und wie sie die Rückrunde ausspielen.

Thomas Jäger, im Bezirk Esslingen für den Mannschaftssport zuständig, kann diese Entscheidung gut nachvollziehen. „Die Rückrunde kann schon allein aus Zeitgründen nicht mehr komplett gespielt werden. Und bevor es dann einen Abbruch mit unvollständiger Tabelle gibt, halte ich die gewählte Lösung für die beste, weil pragmatischste.“ Dass Tischtennis sich damit von anderen Sportarten abgrenzt, die versuchen, den Spielbetrieb weiterzuführen, sieht er auch in unterschiedlichen Strukturen begründet. „Im Tischtennis gibt es in der Regel nur wenige Ersatzspieler. Wenn jemand wegen Corona ausfällt, muss meist aus unteren Mannschaften aufgerückt werden.“ So kam es auch schon in der Vorrunde zu kuriosen Ergebnissen und Spielabsagen.

Als Aufgabe des Bezirks sieht es Thomas Jäger nun, auch unabhängig von der Punktspielrunde allen Wettkämpfe anzubieten. Beispielsweise in Form des Ligapokals, der traditionell in der Rückrunde ausgetragen wird, oder einer zusätzlichen Sommerrunde wie im letzten Jahr. *Max Blon*

AUF EINEN BLICK

TISCHTENNIS

OBERLIGA

DJK Offenburg – Plüderhausen	7:3
Grünwettersbach II – TTC Mühlhausen	9:1
DJK Offenburg – Birkmannsweller	2:8
Sal. Kornwesth. – Grünwettersbach II	2:8
SC Staig – TTC 95 Odenheim	5:5
1. Grünwettersbach III	8 2 0 74:26 18:2
2. Birkmannsweller	10 7 2 1 67:33 16:4
3. TTC 95 Odenheim	9 4 3 2 53:37 11:7
4. Plüderhausen	9 5 1 3 48:42 11:7
5. DJK Offenburg	11 5 0 6 48:62 10:12
6. SC Staig	9 3 3 3 48:42 9:9
7. Sal. Kornwesth.	10 3 3 4 41:59 9:11
8. VfL Kirchheim	9 1 4 4 41:49 6:12
9. TTC Mühlhausen	11 2 2 7 42:68 6:16
10. TG Donzdorf	10 1 0 9 28:72 2:18

HANDBALL

MÄNNER KREISLIGA D

TB Neuffen II – Zizishausen III	30:29
1. HSG OLE IV	8 7 0 1 240:190 14:2
2. Wolfsluchsen III	7 5 1 1 210:182 11:3
3. TB Neuffen III	7 5 0 2 205:198 10:4
4. Zizishausen III	7 4 0 3 186:169 8:6
5. TSV Delitzsau III	9 4 0 5 236:231 8:10
6. SKV Unterens. III	7 3 0 4 207:202 6:8
7. Filderstadt III	8 3 0 5 198:201 6:10
8. TV Altbach III	6 1 1 4 160:184 3:9
9. Grabenstetten IV	9 1 0 8 201:286 2:16
10. HSG Ernstal IV	0 0 0 0 0:0 0:0

BASKETBALL

U10 BEZIRKSLIGA PLATZIERUNG WEST

SV Böblingen w.a. K. – VfL Herrenberg	44:34
VfL Herrenberg – VfL Kirchheim	35:19
SV Böblingen w.a. K. – VfL Kirchheim	33:21

Fußball Ex-VfL-Keeper nach Musberg

Region. Valentin Haug, einst Torhüter des VfL Kirchheim in der Fußball-Oberliga, übernimmt zur kommenden Saison das Traineramt beim Stuttgarter Bezirksligisten TSV Musberg. Derzeit ist der 34-Jährige Sportlicher Leiter bei Landesligist TV Echterdingen. „Der TSV Musberg hat sich in den vergangenen Jahren hervorragend entwickelt. Das Team hat nicht nur viel Potenzial, sondern auch einen tollen Charakter“, freut sich Haug über das Engagement beim Tabellenachsten. *max*

Hülbener Snowboard-Talent lässt aufhorchen

Grasgehren. Snowboarder Felix Schwenkel (15) aus Hülsen hat beim ersten Rennen der bundesweiten Nachwuchsserienserie „sbx Trophy“ den ersten Platz bei den Herren belegt. Diese Leistung ist umso höher zu bewerten, da er mit seinen 15 Jahren zum ersten Mal bei den Erwachsenen startete und auch etliche Weltcupfahrer am Start waren.

Der Hülbener, der seine Laufbahn im dortigen Ski-Club begann, fährt seit vergangener Saison als Jüngster im Jugendbundeskadern mit. Mit zehn Jahren wurde er bei der Rookie-Tour für snowboardbegeisterte Kinder und Jugendliche



FOTO: PR

in Baden-Württemberg entdeckt, bei der gleichzeitig eine Sichtung für den Landeskader stattfindet. Seit September 2021 lebt und trainiert Felix Schwenkel in Freiburg.

Mit Tempo und immer höheren Anforderungen, die Schwenkel nur zu gerne annimmt, wird es jetzt weitergehen. In den nächsten zwei Wochen steht für den Hülbener das erste Europacup-Rennen an. Außerdem geht es zum Training nach Oberstdorf, wo der 15-Jährige jetzt in der nächsthöheren Klasse, dem Bundesnachwuchskader 1, trainieren wird. In diese Zeit fällt auch sein 16. Geburtstag. *gb*

Fußball WFV: Klare Kante gegen Gewalt

Stuttgart. Der Württembergische Fußball-Verband (WFV) startet eine Plakat-Aktion mit dem Motto „Wir alle – klare Kante gegen Gewalt und Diskriminierung“. Die 1700 Vereine im Verbandsgebiet erhielten je zwei Plakattmotive, auf denen sechs Leitsätze aufgeführt sind, die eine WFV-Kommission formuliert hat. Die Aktion bildet den Auftakt einer Kampagne und soll „ein Bekenntnis gegen Gewalt und gegen Diskriminierung aller Beteiligten auf und neben dem Fußballplatz“ darstellen. *pm*

ZAHL DES TAGES

18

Sportler und sechs Guides werden Deutschland bei den Paralympics in Peking vertreten. Mit ihren 15 Jahren ist Linn Kazmaier die jüngste deutsche Teilnehmerin.